



Die Ascherslebener Big Band spielte zum Fest.

FOTO: SCHWARZE

# Botschaft der Vielfalt vermittelt

**SCHLOSS HOYM** Traditionelles Sommerfest ist Höhepunkt für die knapp 400 behinderten Bewohner.

VON SANDRA SCHWARZE

**HOYM/MZ** - Verträumt klatscht Ursula Tietze in die Hände und lauscht begeistert den Klängen der Aschersleber Big Band. „So ähnlich klang das in meiner Kindheit, als ich mit meiner Oma über den Rummel ging“, denkt die 66-jährige Frau zurück, die seit 1979 - also inzwischen seit 40 Jahren - von der Schloss Hoym-Stiftung, die sich um behinderte Menschen kümmert, betreut wird.

Tietze gehe es gut dort und mit dem Erklängen von Musik werde Tag für Tag sofort ihre Stimmung erhellt. Ohne Unterstützung würde es der Bewohnerin des Hoymer Schlosses wohl nicht mehr so gut gehen. Sie leidet nämlich an einer geistigen Beeinträchtigung und hätte ohne Betreuung ihre Schwierigkeiten. Umso wichtiger das Dasein von Einrichtungen, die sich diesen Menschen widmen.

Das traditionelle Sommerfest soll im Leben der 395 behinderten Bewohner ein Höhepunkt sein. Die Organisatoren - allen voran der Förderverein des Schlosses - nutzen die Gelegenheit, um allen Besuchern eine Kernbotschaft zu vermitteln. Wer sich zu diesem Anlass gewundert hat, warum die Bewohner mit unterschiedlich farbigen T-Shirts die Bühne eroberten, wurde kurze Zeit später damit konfrontiert:

Das Leben ist bunt. Und genau von dieser Vielfalt profitiere eine Gesellschaft. Anstatt die Menschen nach gleichen Regeln einzu-

teilen, sollte viel bewusster auf die Unterschiedlichkeit Wert gelegt werden, findet der Geschäftsführer der Stiftung, René Strutzberg. „Die Unterschiedlichkeit ist selbstverständlich! Das müssen wir uns alle bewusst machen“, ergänzt Strutzberg.

Damit Kultur- und Therapieangebote bei den Bewohnern Früchte tragen können, spielt der Förderverein eine bedeutende Rolle. „Wir setzen bei den Dingen an, die nicht vom Schloss finanziert werden können“, sagt die Vorsitzende des Vereins, Gabriele Ziegenhardt. Ein Beispiel ist das therapeutische Reiten für aktuell zwölf Bewohner. Einmal wöchentlich für 30 Minuten auf dem Reinstedter Reiterhof.

Leisten könnte sich das Schloss diese Ausgabe nicht. Dabei sei sie überaus wertbringend für die beeinträchtigten Menschen. „Vor allem Menschen, die hyperaktiv sind oder Haltungsschäden haben, nutzen dieses Angebot“, gibt Ergotherapeut Falk Heyer einen Einblick. Nicht selten helfe das Reiten, auffälliges Verhalten in ruhigere und die Stimmungen in stabilere Bahnen zu lenken. Seit sechs Jahren stemmt der Verein mit Hilfe von Beiträgen der über 60 Mitglieder und Sponsoren das Reitangebot sowie kurze Urlaubsreisen und Konzerte.

Dass es immer schwieriger wird, Sponsoren aufzutun, würde beim Sommerfest nur die Gedanken trüben. Lieber sieht man froh in eine bunte Zukunft.



Beim Wildschwein packt der Geschäftsführer der Schloss Hoym Stiftung, René Strutzberg (re.), selbst mit an.

FOTO: SCHWARZE